

07/02/17

Bzgl: Ja
Anzahl: NeinSascha Jabali
Verantwortung Erde
Willroiderstraße 9
9500 VillachAn den
Magistrat der Stadt Villach
Rathaus
9500 Villach

Villach, am 03.03.2017

Dringlicher Antrag an den Gemeinderat gemäß §42 Villacher Stadtrecht:**„Umweltfreundliche Veranstaltungen in Villach“**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ob bei Konzerten, großen Festivals wie Nova-Rock, Frequency oder sportlichen Großveranstaltungen wie die Fußball Europa- und Welt-Meisterschaften, der Gedanke der Müll-Vermeidung, z.B. in Form von wiederverwendbaren Mehrwegbechern, ist in Österreich (und Europa) bereits weit verbreitet und hat sich etabliert.

Beispielsweise sind laut dem Wiener Abfallwirtschaftsgesetz §10d bei bestimmten Veranstaltungen in Wien, bei denen Speisen oder Getränke ausgegeben werden, Mehrwegprodukte einzusetzen.¹ Die Stadt Wien setzt bereits seit 2005 bei Veranstaltungen, wie dem Donauinselfest oder dem Life-Ball, auf Mehrwegbecher als umweltfreundliche Lösung um die unzähligen Tonnen an Plastikmüll durch „Einwegbecher“ zu vermeiden.² Spätestens seit der EURO 2008 hat sich dieses Prinzip auf weite Teile Österreichs ausgeweitet und wird bis heute z.B. bei Public Viewing oder Konzerten eingesetzt.

Die Stadt Innsbruck hat im Jahr 2013 20.000 Mehrwegbecher angekauft (€15.000,-) und verpflichtet mit rechtlichen Vereinbarungen die gastronomischen Betriebe zur Verwendung dieser Becher.³

Auch in der Stadt Graz gibt es seit dem Jahr 2000 die (von der Stadt geförderte) Möglichkeit solche Becher zu mieten.⁴ Selbst die Waschanlage ist solar-betrieben und die Mehrweg-Becher sind in den Veranstaltungsrichtlinien der Stadt Graz verankert.

1 <https://www.wien.gv.at/umweltschutz/abfall/gross-veranstaltungen.html>

2 <https://www.wien.gv.at/rk/msg/2008/0528/024.html>

3 <https://www.ibkinfo.at/mehrwegbecher-fuer-innsbrucker-grossveranstaltungen>

In Villach herrscht immer wieder reges Treiben. Ob beim Villacher Kirchtag, zu Silvester oder beim erst kürzlich stattgefundenen Faschingssamstag in unserer Stadt. Wer in den frühen Morgenstunden (bevor die eifrigen Mitarbeiter des Wirtschaftshofes anrücken) über den Hauptplatz spaziert, kann die Dimension dieses unnötigen Ressourcenverbrauchs anhand der herumliegenden Müll-Berge erahnen.

Damit auch in Villach künftig umweltfreundlich(er) „gebechert“ bzw. gefeiert wird, schlagen wir daher vor, gemeinsam mit den zuständigen Abteilungen der Stadt, den Organisatoren und gastronomischen Betrieben ein Konzept zu entwickeln mit dem Ziel in unserer Stadt den Plastikmüll bei Großveranstaltungen zu reduzieren und auf Mehrweg-Systeme zurückzugreifen.

Es gibt sogar bereits Mehrweg-Produkte, die aus Polymilchsäure hergestellt werden und somit biologisch abbaubar und zu 100% recycelbar sind.⁵ Wir möchten darum bitten solche Innovationen bei der Erstellung des Konzepts zu berücksichtigen und auf die umweltfreundlichste Umsetzung zu achten.

Mit den Mehrweg-Systemen ist langfristig durch eine Reduzierung bei Entsorgungskosten und durch die lange Lebensdauer (1 Becher ersetzt in seiner Lebenszeit z.B. etwa 800 Einwegbecher) auch eine Kosteneinsparung zu erwarten. Hierzu gibt es die verschiedensten Möglichkeiten: Vom eigens designten „Villach-Becher“ bis hin zur einfachen „Miet-Variante“. Ein Erfahrungsaustausch mit Städten wie Wien, Graz, Innsbruck etc. wäre unserer Meinung nach naheliegend. Auch eine Kooperation mit der Villacher Brauerei wäre eine Möglichkeit.

Es ergeht daher folgender **Antrag**:

(Seite 3)

4 <https://www.wien.gv.at/umweltschutz/abfall/gross-veranstaltungen.html>

5 https://www.biologischverpacken.de/media/pdf/23/9f/d7/konformitaetserklaerung_conformity_cd_fc_pla_klarbecher_clear_cups_bionatic.pdf



Der Gemeinderat möge beraten und beschließen:

Der Bürgermeister der Stadt Villach wird als Finanzreferent darum ersucht gemeinsam mit den zuständigen Referenten für Gewerbe und Veranstaltungen, Unternehmen, und Umwelt sowie mit Vereinen und Gastronomen ein passendes Konzept für Müllvermeidung mit Mehrweg-Geschirr-Systemen bei Veranstaltungen in der Stadt Villach zu entwickeln und umzusetzen und dabei auf die umweltfreundlichste Lösung zu achten.

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Jabali

Bernd Stechauner

Florian Ertle

Elisabeth Dieringer-Granza

Christian Pober